

Karateverein(Goju Ryu Herxheim)

In meinem Karateverein(Goju Ryu Herxheim) leite ich die Frauen-SV-Gruppe. Als nach dem Lockdown die ersten Lockerungen verkündet wurden und Bewegung im Freien mit Auflagen wieder möglich wurde, telefonierte ich mit einem der Gemeindevorstände und bat um einen Platz für Training im Freien. Dieses Gespräch war anfangs ein bisschen zäh, aber ich blieb hartnäckig und versuchte ihm zu vermitteln, warum es mir so wichtig war, das Training wieder aufzunehmen. Ich erklärte ihm auch, warum ich zum Einhalten der Corona-Regeln viel Platz brauchte und außerdem viel Abstand zu den nächsten Wohnhäusern. Als ich ihm den Sinn des Ki Ai auseinandersetzte, hatte ich sein Interesse geweckt! Er erzählte mir von der alten Rennbahn, die nicht genutzt wird und deren Flächen teilweise stark überwuchert sind. Rund um die eigentliche Rennbahnfläche ist ein parkartiges Gelände mit vielen schönen alten Bäumen – und hier bot er mir eine Trainingsfläche an, die an Schönheit kaum zu überbieten ist. Die Teilnehmerinnen meines Trainings sind alle begeistert. Hier kann ich problemlos mit Sägespänen Markierungen machen, damit wir alle ein Gefühl für die Abstände entwickeln können(wir erlauben uns den Luxus-Abstand von 4 Metern); Schlagpolster werden mit Spanngurten an den Bäumen festgemacht, für das Techniktraining an Schlagpolstern hat jede ihren eigenen Baum als Partner. Die Regeln wurden immer wieder besprochen, Desinfektion und Tücher standen stets bereit.



Als nach den Ferien das Training in Hallen unter Auflagen wieder erlaubt wurde, zogen die Kampfsportler sofort wieder in die gewohnten Turnhallen, die SV-Gruppe aber wollte im Freien bleiben und der freundliche Herr aus dem Rathaus erlaubte uns, unsere Trainingsfläche an der Rennbahn weiter zu nutzen, „solange und so oft wie wir wollen“.

Aus dieser Zeit nehme ich zwei Erfahrungen mit: erstens, es kann sich lohnen, auch einem zunächst abweisenden Mann geduldig und respektvoll die eigenen Beweggründe zu erklären und um Verständnis zu bitten; zweitens ist es wichtig, sich mit der ganzen Gruppe immer wieder abzustimmen und sicherzustellen, dass sich jede Entscheidung auf gemeinsame Überlegungen stützt. Mit den vielen ungeklärten Risiken der Pandemie sollte sich jede mit ihren Sorgen um die Gesundheit ernst genommen fühlen.

Inzwischen frage ich mich, ob ich die Selbstverteidigerinnen je wieder überreden kann, in einer Halle zu trainieren; die momentane Haltung heißt: wir bleiben hier draußen, egal wie viele Pullover wir irgendwann übereinander ziehen müssen!

Margit Weber